Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 39

Artikel: Vom "Balser" Waffenplatz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



September-Spezialitäten. -



Der Bättag hät zum Wächtig g'seit: We's ume gueti Ruschtig treit! Gar mänge däicht lich: 's isch mer Wurscht, I sorge eifach für mi Durscht! Und la d'r Bättag - Bränztag sy! Glaub's, söttig Lüttli g'spure's gly!

Franzose hett es nadisch viel By eus g'ha zum Manöverspiel. Die Schwobe sind drum tüfelswild, Sie dänke, me heig halt im Schild So öppis — Gott, wir wissen's schon! — Wie Militär=Konvention!

Graubunde macht sich eister brav Und fürchtet weder Fürst no Graf. Mit eurem Stink=Automobil. Chöm eine här grad, wo er will, Isch's nut by eus! Pfitt Tüfel o. Wir bitten: Autelt anderswo!

Die Schwyzer sind gar grüsli froh, Daß nid der Zar uf B'such isch cho. Das wär es donners Dürenand Im ganze freie Schwyzerland, Müeßt me dä Götti hüete no! Mir wei ne gärn de Prüße lo!

Des Richard Strauß Bescheidenheit Fällt sogar auf in uns'rer Zeit. Es soll "Der Rosenkavalier" Ihm bringen Millionen schier. Er rächt in eigener Person Viel arme Teufel von Façon.

Der Mozart und der Schubert, o! Die waren beide nid e so! Sie schufen viel und hatten nichts, Als jetzt den Ruhm des ew'gen Lichts. herr Strauß versteht sich aufs Geschäft, Er säckelt Gelder ein, wie's trefft.

Der kleine Schweiger in Berlin Sprach wieder Aehnliches in Grün. Der ält'ste fils, die Tochter gar Als Redner aufgetreten war.

Das ärgert an der Spree die herrn, Sie schnorrewagnern selber gern, Meint, 's ist ja doch des Pudels Kern.

Der beese Dieterich von Bern.

Ich bin der Düfteler Schreier, Ein Mann mit weichem Gemüt Und mit der hoffnung im berzen, Daß mir der Weizen noch blüht.

Inzwischen wund'r ich mich mächtig, Daß wir für den einzigen Sitz Vor drei Kandidaten nun stehen Und daß die Lage recht spitz!

Ich stehe nicht rechts, bin nicht Sozi, Auch Demokrat bin ich nicht, Ich lege den Wert auf das Wissen Und auf das Können Gewicht.

Drum hätt ich es gerne gesehen, Man hätt' uns erleichtert die Wahl; Beim waltenden Durcheinander Wird sie uns allen zur Qual.

Wen soll ich nun wählen am Sonntag? Ich weiß es zur Stunde noch nicht Und ziehe am besten das hälmli Dann ärgr' ich nachher mich nicht.

Briger flug. B

Briger Flug, große Lug' -Bift ein rechter Bolfsbetrug, In der Soh' nichts ich feh' Als den ew'gen Schnee! Chaves, figend auf bem Sand Fliegt heut' schwerlich nach Mailand -Fliegerei, viel Geschrei Hoch die Fliegerei!

Sportépée mit Bb Segern bringt viel Ach und W. Wolkenzug hindert Flug -Schreiber nicht genug! . . Zeitungsfpalten ellenlang Bringen Redaktion in Gang! . . . Sportlerei, groß Geschrei Raus kommt nichts babei!

Briger Flug, große Lug Jeder hat dich auf dem Zug, Tagesblatt — Zeilenfatt Meldet Flieger matt! Chavez, großer Lüftehelb Brachtest reichlich Zeilengelb! . . . Automob — bergwärts schnob — Shluß ich mir jett lob'! . .

F Vor Gericht.

Richter: "Sie sind angeklagt, falsche Banknoten mittels einer handpresse angefertigt zu haben. Wodurch können Sie diese handlung rechtfertigen ?" Ungeklagter: "herr Präsident, ich dachte, wir hätten in der Schweiz

Verfrüht.

Meben mir wohnte eine Jungfrau, die den ganzen Tag auf einem alten Klavier herumtafterte. Da fam eines Tages ein mir bekannter Musikalientrödler und redete lange mit der Dame, Das Resultat: Um andern Morgen rückten zwei Dienstmänner an und schleppten das ausrangierte Möbel fort. Dankbar drückte ich dem Manne die hand, dem ich eigens zu diesem Zwecke einen Besuch gemacht hatte.

"Ja," sagte er schmunzelnd, "und dabei habe ich noch ein gutes Beschäft gemacht. Ich konnte ihr eine Beige aufschwatzen, die schon seit fieben Monaten meinen Saden gehütet hatte.

Die Moral der fabel. B

Vater: Also hat der Wolf das Schaf gefressen, weil es nicht artig war, hast Du verstanden?

Junge: Ich habe es wohl verstanden; wenn aber das Schaf artig gewesen wäre, hätten wir es gegessen, oder nicht Papa?

Praktisch.

- A. Diese Frau scheint eine tüchtige Geschäftsfrau zu sein, nicht wahr? B. Das will ich glauben, hat sie sich doch dies haus fast umsonst berstellen lassen.
 - A. Wie hat sie denn das gemacht?
- B. Sie hat sich mit einem Schreiner verheiratet, der ihr die holz= arbeiten ausführte und ließ sich von ihm scheiden, um mit einem Dachdecker in die Ehe einzutreten, welcher die Dacharbeiten übernahm.

Jus der Schule.

Kann mir einer von Euch sagen, warum wohl Shakespeares Caesar, den Ausspruch tut: "Caßt fette Leute um mich sein!" Weil er das von Marienbad her gewöhnt war.

Vom "Basler" Maffenplatz. @ Berliner.

(Er foll nach neuesten Melbungen etwa gehn Stunden von Bafel entfernt fein und nicht eine, wie man zuerst sagte.)

Man hat jerebet mancherlei. wat det für'n jrober Unfug sei. Man hielt 't für ne ausjemachte Sache, daß S. M. bei Bafel 'n Waffenplat mache.

Wahrhaftig! Auch ich erftaunte jroß und bachte: Jott! Bas fagt ber Frangos? Der wird sich jewiß jewaltig wunnern, wenn bei Bafel unf're Jefchüte bunnern.

Jewiß! Dat Ding hat mich intressiert. Hab auch mit'n Leutnant brüber parliert. Ein kluger Kopf, wie ich jleich dachte. Er nahm die Rarte raus und fagte: "Mein Jott! Mein Berr, was fajen Sie? hab'n se och nen Dunst von Geographie? Dat 's weit von Basel." — Er zeigt's mit'n Finger.

und hat mich belehrt, und bann - bann ging er.

Bazillenfreie Banknoten.

"Hast du gehört? In Amerika haben sie bazillenfreie Banknoten eingeführt." "Überflüssig.

"Wie so denn?"

"Hast du dir vielleicht schon mal durch Banknoten angesteckt?"

"Meine Bazillen sind ooch alle bank= notenfrei gekommen.

Fran Stadtrichter: "Bas gaht a fo i br höhere Politit, herr Feufi?" herr Feufi: "Was wett gah! Ageufere thilend ? benand, bas a Pracht ift."

2 Pfund ichmutiger weber daß amig be Stadtbot gichriebe hat."

Serr Feusi: "Ganz miner Meinig. En Bueb nahm mer über d'Chnü. Es hät au tatsächli ä Masse Sozialiste, wo sägid, es sei ä Schand für die ganz Partet, daß mit derige treckige Wasse Kampst

tei, daß mit berige treckige Waffe kampft werde. I glaube selber nis, daß i das vom Berliner "Borwärts" glehrt händ." Frau Stadttichter: "Iä aprepo, wem stimmed denn Sie am Sundig?" Gerr Fensi: "Das ist die usgfröget. Hardingege, chan Ehne nu ä so vil säge, daß im Grund gna ä Parteit, wie die bürgerlich, wo si ä so wassertie, vie die bürgerlich, wo si ä so wassertie, die die binnt din Wahle, gar ka Bertrettg brucht."

Frau Stadtrichter: "Bürkli, vil tummer het mer 's nub donen agattige, au wenn f' en Gifaltskonkerenz usgichriebe hatteb." herr Feusi: "Schad, daß d' Bürgerver-bänbler nüb na Eine vorgschlage händ, die händ sust de Rekord in ganz ab-

bie hand tuft be Rekord in ganz abgeumt sine Bahltrike."
Frau Stadtrichter: "Za nu, mer wird 's halt miese nah vie 's chunt."
Herr Feusi: Gickäch nüt Bösers. Wenn de Klüger son nimm Ksarrer ist, deswege chunt d'Religion nüd i Gefahr."
Frau Stadtrichter: "Es ist vilkot ä Kiegt von obe, daß sie sim Chreis 3 usse au ehner bessere, wenn !" en andere geistliche Zuespruch überchönd."